

Medienmitteilung

Wolhusen, 31. Oktober 2023

Sperrfrist: Dienstag, 31. Oktober 12.30 Uhr

PRIORIS: Marschhalt – Ziel der Vollerschliessung bleibt

Mit dem Projekt PRIORIS wollen Gemeinden in der Region Luzern West ultraschnelles Internet in jeden Haushalt bringen. Trotz fertig verhandelter Verträge lassen kurzfristige Entwicklungen die Zusammenarbeit mit der österreichischen Partnerin vorerst scheitern. Die Verantwortlichen haben darum entschieden, einen Marschhalt einzulegen und die Abstimmungen in den PRIORIS-Gemeinden zu verschieben. Das übergeordnete Ziel von PRIORIS bleibt unverändert: Schnelles Internet für alle in der Region Luzern West.

Der digitale Wandel verändert unsere Gesellschaft und Wirtschaft grundlegend. Mit der Digitalisierung wächst auch der Bedarf nach einer leistungsfähigen Datenübertragung. Im Entlebuch, Rottal und im Luzerner Hinterland surfen allerdings immer noch viele Menschen und Gewerbebetriebe mit veralteten Kupferkabeln, die im letzten Jahrhundert verlegt wurden. Das Web ruckelt und die Uploads dauern ewig lang. Fast 19'000 Personen haben dort nur langsames Internet. Für die grossen Telekomfirmen hat der Ausbau keine Priorität. Deshalb haben Gemeinden in der Region Luzern West die Initiative ergriffen und das Projekt PRIORIS gegründet. Franzsepp Erni, Präsident PRIORIS-Steuerungsausschuss, ist überzeugt: «Eine flächendeckende Versorgung der Bevölkerung und Wirtschaft mit leistungsfähigem Internet ist zentral für die Standortattraktivität unserer ländlichen Region.»

Österreichische Partnerin gefunden

In der Region Luzern West befindet sich jeder vierte Haushalt ausserhalb der Bauzone. Im Gebiet der Biosphäre Entlebuch ist dieser Anteil sogar noch wesentlich höher. Das Ziel von PRIORIS ist, alle Haushalte und Gewerbebetriebe zu fairen Konditionen an ein Glasfasernetz anzuschliessen – egal ob sie innerhalb oder ausserhalb des Dorfes liegen. Diese Gleichbehandlung und Solidarität sind Grundpfeiler des Projekts. Die Projektverantwortlichen haben eine österreichische Partnerin gefunden, um das Ziel eines gemeinsamen Glasfasernetzes zu erreichen. Das innovative Unternehmen kennt die digitalen Herausforderungen der ländlichen Regionen. Es hat in Österreich gezeigt, wie sich ein gemeindeübergreifendes und flächendeckendes Glasfasernetz errichten und betreiben lässt.

«Am Schluss ist uns die Zeit davongelaufen»

Die Verträge mit Partnerin waren fertig verhandelt und die Vorbereitungen für die Gründung der gemeinsamen PRIORIS Verbund AG abgeschlossen. Dann die Hiobsbotschaft: «Am 11. Oktober 2023 hat uns die Partnerin orientiert, dass sie die Verträge nicht in ihrer bisherigen Rechtsform antreten kann. Als Grund wurde uns mitgeteilt, dass ein neuer Gesellschafter des Unternehmens die Vertragsunterzeichnung und den Markteintritt in die Schweiz blockiere», so Vizepräsidentin Sandra Cellarius. Die Partnerin bot PRIORIS stattdessen an, mit verschiedenen bisherigen Gesellschaftern eine neue Aktiengesellschaft in der Schweiz zu gründen und die ausgehandelten Verträge zu übernehmen. «Die Beteiligten auf beiden Vertragsseiten haben in den vergangenen 20 Tagen alles darangesetzt, die Zusammenarbeit auf eine verbindliche Basis zu stellen. Es ist bitter: Am Schluss ist uns die Zeit davongelaufen», zeigt sich Sandra Cellarius enttäuscht. «Wir können der Bevölkerung kein Geschäft zur Abstimmung vorlegen, das rechtlich nicht zu 100 Prozent abgesichert ist – wir würden unserer Sorgfaltspflicht nicht gerecht», so die Gemeindepräsidentin von Pfaffnau. Weil die ersten Abstimmungen bereits am 20. November stattfinden, empfiehlt der Steuerungsausschuss den Gemeinden darum, die Abstimmungen abzutrinkandieren bzw. abzusagen.

Und die Swisscom?

Auch mit der Swisscom haben die PRIORIS-Gemeinden in den vergangenen Monaten intensiv über eine Zusammenarbeit verhandelt. Sie durften dabei auf die Unterstützung von den Luzerner Bundesparlamentariern Andrea Gmür, Damian Müller und Michael Tönig zählen. Ohne Erfolg! Mit Blick auf die Verhandlungen sagt Projektleiter Valentin Wepfer: «Leider mussten wir feststellen, dass die Swisscom kaum Verhandlungsbereitschaft gezeigt hat und nicht bereit war, auf die äusserst entgegenkommenden Vorschläge von PRIORIS einzugehen. Dies bedauern wir.» In der Zwischenzeit haben Andrea Gmür und Michael Tönig zwei wortgleiche Interpellationen im Bundesparlament eingereicht. Die Vorstösse thematisieren den Service-public-Auftrag der Swisscom bei der Erschliessung des ländlichen Raums mit zuverlässiger Breitbandinfrastruktur. Der Bundesrat muss aber auch beantworten, wie er sicherstellt, dass die Swisscom ihre Marktmacht nicht ausnutzt. Die kritischen Fragen sind breit abgestützt: Mitglieder aus allen Parteien haben die beiden Vorstösse mitunterzeichnet.

Marschhalt, um weiteres Vorgehen zu prüfen

Aufgrund der kurzfristigen Entwicklungen empfiehlt der Steuerungsausschuss den PRIORIS-Gemeinden, die Abstimmungen abzutraktandieren bzw. abzusagen. In 17 Gemeinden war vorgesehen, im November und Dezember 2023 über das Projekt und die finanzielle Beteiligung abzustimmen. Franzsepp Erni: «Ich mache aus meinem Herz keine Mördergrube: Es tut extrem weh, so kurz vor dem Zieleinlauf gestoppt zu werden.» Es sei aber das einzig Richtige, jetzt einen Marschhalt einzulegen und die Abstimmungen zu verschieben. Das schaffe die Zeit, die Optionen und das weitere Vorgehen zu prüfen. «Unser Ziel bleibt unverändert: Wir wollen schnelles Internet für alle – egal ob sie innerhalb oder ausserhalb des Dorfes liegen. Das sind wir unseren Enkeln und Urenkeln einfach schuldig» schliesst Erni.

Kontakt PRIORIS

Franzsepp Erni, Präsident Steuerungsausschuss PRIORIS
T +41 (0)41 495 31 20, Email franzsepp.erni@ruswil.ch

Sandra Cellarius, Vizepräsidentin Steuerungsausschuss PRIORIS
T +41 (0) 79 323 11 09, Email sandra.cellarius@pfauffnau.ch

www.prioris.com